

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 M. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentent“ in Berlin, Haasensteiu u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 68.

Freitag den 20. März 1896.

XIV. Jahrg.

Die Anti-Agrarier

haben einen Aufruf erlassen, der für die Herren, die diese kunstvoll gemachte Bewegung leiten, überaus charakteristisch ist. Es heißt nämlich darin u. a.:

„Aber es gilt eben, Hindernisse zu überwinden, nicht Hindernisse zu schaffen. Letzteres aber will die heutige agrarische Bewegung. Sie immer mehr zu leidenschaftlicher Erregung gegen die übrigen Stände aufstachelnd, behaupten die Heißsporne der agrarischen Vereinigungen, daß das Aufblühen von Handel und Industrie eine Hauptursache für die gegenwärtig weniger günstige Lage der Landwirtschaft sei. Aus diesen Vorstellungen heraus ist man zu immer heftigeren Ausfällen gegen Handel und Gewerbe und schließlich zu persönlichen Angriffen auf die Ehre und Zuverlässigkeit der Angehörigen dieser Berufe gelangt.“

Hier ist fast Wort für Wort eine Unwahrheit. Die agrarische Bewegung denkt nicht daran, Hindernisse zu schaffen; sie freut sich des Aufblühens von Handel und Industrie und hat die Ungunst der Landwirtschaft niemals aus dem Prosperieren von Handel und Industrie abgeleitet, sondern nur aus den Vorzügen, die einseitig dem Großhandel und der Börse zugebilligt sind. Die „Agrarier“ sind davon überzeugt, daß die Gesamtheit, daß besonders die Industrie großen Vorteil davon haben würde, wenn diese Art von Bevorzugung aufhört und die Landwirtschaft wieder lauffähiger gemacht würde. Die obige Behauptung ferner von „Ausfällen gegen Handel und Gewerbe“, sowie von „persönlichen Angriffen auf die Ehre und Zuverlässigkeit der Angehörigen dieser Berufe“ ist ganz falsch. Mit denjenigen „Angehörigen“, denen, wie den Herren Cohn, Rosenfeld, Ritter, Blumenfeld u. s. w., solche Angriffe galten, wird sich der Handel und Gewerbebestand wohl kaum identifizieren wollen. — Interessant ist, daß der Aufruf des Anti-Agrarierverbandes sich der Börse und der Goldwährung besonders warm annimmt. Das ist ja auch des Pudels Kern. Da die Goldgarbe und der Freihändlerverband nicht vermögen, in weiteren Kreisen Boden zu fassen, versucht man es mit einem Bunde gegen die „Agrarier“. Herr Bamberg wird aber auch mit seiner allerneuesten Drapierung kein Glück haben.

Politische Tageschau.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der dem Reichsfinanzsekretär Grafen Posadowsky gemachte Vorwurf, er habe in der Budgetkommission die eventuelle Stellungnahme der verbündeten Regierungen zum Antrage Lieber nicht gewahrt, ist unbegründet. Posadowsky hat den Antrag Lieber, insofern mit demselben der Beginn einer Schuldenlösung im Reich beabsichtigt ist, vom Standpunkt der Reichsverwaltung grundsätzlich willkommen geheißen, ohne der Entscheidung der Bundesstaaten irgendwie vorzugreifen. Auch die preussische Regierung hat einer demnächst zu beginnenden Verminderung der Reichsschuld ihre Zustimmung erteilt und sich schlüssig über die Form gemacht, in welcher der dem Antrage Lieber zu Grunde liegende Gedanke versuchsweise zu realisieren und im Bundesrathe zu vertreten sei. Die An-

Notzhäpfehen.

Von M. Busemann (Berlin.)

(Nachdruck verboten.)

Das war eine Fülle und ein Glanz von goldigen Haaren auf den Wällen dieses Winters! Es war zum Staunen, wie viele Damen wieder mit einem Male entdeckt hatten, daß ihr Haar eigentlich roth sei; und wenn die Statistik nachgewiesen hat, daß beispielsweise in Sachsen unter 480 000 Schulkindern 0,23 pCt. rothhaarig waren, so hat sie ja zweifelsohne recht, was die Schulkinder anbetrifft; sobald die Mode aber gebot, stieg die Zahl der Damen mit rothem Haar wohl um das Zehnfache, und rothe Färbemittel stiegen im Preise.

Doch die heutige Mode bildet mit ihrer Vorliebe für das rothe Haar nur eine Ausnahme. Für gewöhnlich muß man lange suchen, ehe man eine Dame mit goldigem Haar zu Gesicht bekommt, und es scheint fast, als ob manche sich ihres rothen Haares schämte, so lange nicht die Mode diese Farbe auf den Thron erhebt.

In der That scheint immer noch ein gewisses Odium auf rothen Haaren zu ruhen, und sie müssen noch häufig Redereien und selbst rohe Scherze über sich ergehen lassen. Kinder können es selten unterlassen, einen Spielfameraben durch allerlei schmeichehafte Beiwörter an sein rothes Haar zu erinnern, auch wenn er kein Spielverderber ist. Rothhaarige Studenten werden während ihres ersten Studienjahres, der beiden Fuchs-Semester, trotz unzähliger Bierjungen den Namen „Doppelfuchs“ nicht abschüteln, und auf der Mensur heißt es bei ihnen sicher, daß mindestens fünf „Blutige“ zu wenig konstatirt seien infolge der schwierigen Untersuchung wegen der „blutigen“ Haarfarbe. Eigenthümlich ist es auch, daß Erwachsene in Gegenwart eines Goldkopfes niemals sagen werden: „Der oder die hat rothes Haar“, sondern da heißt es stets euphemistisch: „Sie ist hochblond“ oder „Es ist ein echter Germane“. Gerade als ob es eine Schande wäre, rothes Haar zu haben!

Schon im Alterthum finden wir diese Sonderstellung des rothen Haares. Wenn auf der Bühne des alten Aithen eine

griffe gegen den Grafen Posadowsky sind demnach grundlos. Die Nachricht, daß Posadowsky seine Demission eingereicht habe, beruht auf Erfindung. — Auch nach den Informationen der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ sind die Nachrichten über Meinungsverhältnisse zwischen Dr. Miquel und Grafen Posadowsky unbegründet.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ veröffentlichten einen Brief, welchen Dr. Peters am 3. April 1892 an den Vorsteher der Missionsstation Nagila geschrieben hat. In demselben behauptet er, es sei niemals ein Mann oder ein Weib wegen Ehebruchs auf der Kilimandscharostation durch ihn zum Tode verurtheilt worden. Das sei der einzige Brief, welchen Dr. Peters an einen englischen Missionar über die Kilimandscharo-Angelegenheit geschrieben hat.

Aus Rom wird gemeldet: Die Erklärung Rudinis in der Kammer hat allgemein befreudigt. — Die Nachricht, daß Raldisiera seine Entlassung eingereicht hat, bestätigt sich.

Wie aus Peking gemeldet wird, unterzeichnete der Kaiser am 16. März die Verordnung, durch welche die Eröffnung des Si-Kiang für den Handel genehmigt wird. Die tatsächliche Eröffnung des Flusses wird erst nach dem Abschluß des Grenzabkommens betreffend Sünnan erfolgen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 18. März 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die Besprechung der Interpellation des Abg. Ring (konf.), betr. Maßregeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen, fortgesetzt. Abg. v. Mendel-Steinfels (konf.) will die Frage, ob es möglich sei, die Seuchen aus Preußen und Deutschland zu verbannen, unbedingt bejahen. Aber nicht unsere Grenzen gegen das Ausland müßten abgesperrt werden, es müßte auch auf die süddeutschen Staaten ein Druck ausgeübt werden, daß dort die Grenzsperrre energisch gehandhabt werde. Redner wünscht eine pathologische Anstalt zur Untersuchung der Seuchen, eine Vertretung der praktischen Landwirthe in der Deputation für das Veterinärwesen und ordentliche Buchführung der Händler, ferner schärfere Kontrolle der eingeführten Fleischwaren, Konferenzen und der Margarine. Zur Bekämpfung der Rothlaufseuche bittet er die Impfung einzuführen. Landwirtschaftsminister Freih. von Hammerstein erwidert, daß die Ausdehnung der Viehseuchen nicht auf Mängeln in den veterinärpolizeilichen Anordnungen, sondern auf die Zunahme des Weltverkehrs an sich, der übrigens andererseits ein mächtiger Hebel zur Förderung der Landwirtschaft geworden sei, beruhe. In der Abwehr der Seuchengefahr werde das möglichste geleistet; gegen alle Staaten, wo Verseuchung herrsche, seien wir abgesperrt, und die Maßregeln würden so streng durchgeführt, als es die Verhältnisse und die Vertragsverhältnisse irgend ermöglichen. Mit den süddeutschen Staaten werde verhandelt, damit auch diese mit der nöthigen Strenge vorgehen. Die Ursachen der Lungenseuche seien in der Art der Fütterung und Melklausnutzung zu suchen. Die Studien über die Schutzimpfung, deren Werth noch nicht feststehe, würden mit aller Energie betrieben. Anstalten zur Untersuchung der Viehkrankheiten beständen bereits bei der Thierärztlichen Hochschule. Eine vollständige Schließung der Grenzen, eine chinesische Mauer zu schaffen, sei unmöglich, da auch politische Gründe mitsprächen, und dadurch würden auch weitere Kreise, die sich bisher in günstiger wirtschaftlicher Lage befanden, in schwierige Verhältnisse gebracht werden. Wirtl. Geh. Ober-Reg.-Rath Weyer warnt vor einer Uebersehung der Impfung. Die Erhebungen der Regierung hätten ergeben, daß in den letzten Jahren in Holland kein Fall von Lungenseuche vorgekommen sei. Man könne ein Land wohl gegen die Rinderpest, aber nicht gegen die Lungenseuche absperren. Abg. Götthein

Maske mit weißer oder grauer Perrücke auftrat, so wußte jeder Zuschauer, daß der Schauspieler einen Greis darzustellen habe; eine dunkle Perrücke bezeichnete einen von den Göttern Verfolgten, eine helle den Glücklichen. Rothe Haare endlich ließen den verschlagenen, dümm-pfiffigen Diener erkennen, dessen Ehrlichkeit in der Börse seines Herren steck, oder den Schmaroger und Wucherer. Auch bei den Verkleidungen in unserer Zeit, sei es auf der Bühne oder im Ballsaale, haben die Teufel mit-samt ihrer Gefolgschaft häufig rothe Perrücken auf. Im deutschen Märchen wird der Teufel fast immer rothhaarig geschildert. Da sagt einmal ein selbstsüchtiger Vater: „Wer meine Tochter haben will, muß mir aus der Hölle drei rothe Haare von des Teufels Haupte holen“. Ebenso ist es in dem Schauer-Romanen zu dem Bilde des Räuberhauptmanns unumgänglich notwendig, daß sein Gesicht umrahmt ist von rothem, struppigen Haare und einem wilden, rothen Barte. Selbst im Sprichwort hat man das rothe Haar nicht „ungeföhren“ gelassen. Schon im Mittelalter heißt es:

„Im was der bart un daz här
beidiu röt, viurvor;
von den selben hoere ich sagen,
daz si nalschiu herze tragen.“

Im Münsterlande sagt man: „Ehreholt und fossig har sind up gueden grunde rar“, oder wie man heute wohl hört: „Rothes Haar und Erlenholt wachsen auf keinem guten Boden“. Auch zeigt ein anderer bekannter Spruch: „Rothes Haar ist entweder gar fromm oder gar böse“, daß man bestrebt war, die Ungerechtigkeiten, die in den oben angeführten Redensarten liegt, abzuschwächen. In Wirklichkeit wird auch niemand behaupten wollen, daß rothe Haare das Kennzeichen eines schlechten Menschen sind. Aber woher stammt denn dieser schlechte Ruf?

Die Griechen entlehnten vielleicht die rothe Perrücke von dem Fuchs, aber es blieb ihnen, nachdem sie den am häufigsten anstretenden Personen, alten, fröhlichen und traurigen, die gewöhnlichsten und leicht passendsten Farben, weiß, blond und schwarz zuertheilt hatten, für den erst später häufiger vorkommenden Spitzhaken keine andere übrig. In Deutschland mag das rothe Fell

(fr. Ver.) bekämpft die Ausführungen der Abg. Ring und Mendel, sieht in einer Abschließung der Grenze eine Vertheuerung der Fleischpreise und tritt für die Freiheit der Margarinefabrikation ein. Abg. Herold (Str.) hält dafür, daß die Seuchengefahr durch Sperrmaßregeln wenigstens auf ein Mindestmaß zurückgedrängt werden könne und hält die Quarantänemaßregeln für nicht ausreichend. Wirtl. Geh. Ober-Reg.-Rath Weyer widerlegt die letztere Behauptung des Vorredners. Abg. Ring (konf.) führt aus, daß das Volk nicht begreifen könne, wenn die Regierung wirtschaftliche und politische Fragen miteinander verquide. Wenn der Minister zugebe, daß er gegenüber der Reichsregierung in einer schweren Lage sei, so solle er ja gerade durch diese Interpellation in seiner Haltung gestärkt werden. Fürst Bismarck habe stets wirtschaftliche und politische Interessen auseinanderzuhalten gemußt, und anderes verlangten die Interpellanten auch von der gegenwärtigen Regierung nicht. Die einheimischen Landwirthe, durch das strenge preussische Schlachthausgesetz gebunden, verlangten Schutz gegen dolose Konkurrenz des Auslandes. Der Landwirtschaftsminister erwidert, der Vorredner habe ihn mißverstanden, wenn er einen Dualismus zwischen der Reichs- und der preussischen Staatsverwaltung annehme. Beide Faktoren gingen in der Sanction der Veterinärpolizei durchaus gleichmäßig vor. Abg. Gerlich (freikonf.) erklärt es für das Ziel seiner Fraktion, die einheimische Viehzucht durch veterinärpolizeiliche Maßregeln vor Verseuchung aus dem Auslande zu schützen. Deutsche Thierärzte müßten dorthin geschickt werden, um die Verhältnisse zu studieren; die Thierärzte in den Grenzbezirken müßten so gestellt werden, daß sie sich ganz der Kontrolle widmen und auf Privatpraxis verzichten könnten; ins Ministerium müsse ein durchaus praktisch erfahrener Techniker berufen werden. Der Landwirtschaftsminister stellt fest, daß bereits Thierärzte zur Information ins Ausland geschickt werden. Abg. von Sande (natlib.) legt dar, daß das Veterinärwesen in Rußland lässig gehandhabt werde, und erkennt an, daß die preussische Verwaltung i. B. die Rinderpest mit Erfolg abgewehrt habe. Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath Weyer theilt mit, daß noch in dieser Woche die Verfügungen der Regierungspräsidenten wegen Verbot der Einfuhr frischen Fleisches aus Rußland erfolgen würden.

Die Wahlen der Abg. v. Weltheim, Zimer und Frbrn. v. Eckardstein werden für gültig erklärt, die Petition des Hofschlächtermeisters Langer in Nowawitz, betr. die Vorbildung und Prüfung der Fleischbeschauer etc., wird der Staatsregierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: dritte Lesung der Novelle zum Pensionsgesetz; erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Regelung der Richtergehälter und die Ernennung der Richterschaften.

Deutscher Reichstag.

63. Sitzung vom 18. März 1896.

Das Haus setzte heute die Verathung des Marineetat's beim Extraordinarium fort. Nachdem der Referent Abg. Lieber (Str.) den Bericht über die Verhandlungen der Budgetkommission erstattet hat, führt der Abg. Frigen (Str.) aus, daß er dem Antrage der Kommission, die diesjährigen Forderungen der Marineverwaltung zu bewilligen, nicht widersprechen wolle, umsoweniger, als er zu dem gegenwärtigen Staatssekretär des Reichsmarineamt's das Vertrauen habe, daß er in seinen Forderungen die Grenzen der nothwendigen Bedürfnisse nicht überschreite. Den uferlosen Plänen müsse er aber entgegenzutreten, zumal die projectirten Schiffbauten auf Anleihen hergestellt werden sollten. Es sei nicht richtig, auf Anleihen Bauten herzustellen, die in zwanzig Jahren veraltet seien. Wegen die von den Wertheidigen der uferlosen Pläne besprochene deutsche Weltpolitik müsse er sich äußern, und der Schutz der Deutschen im Auslande sei insofern eine Frage, als es im Auslande eine große Anzahl Deutscher gebe, die den Schutz nicht verdienen, wie Verbrecher, Deserteure und solche Leute, die nach dem Auslande gingen, weil ihnen im Inlande die Steuern zu hoch seien. Der Schutz der deutschen Handelsniederlassungen werde bei allen zivilisirten Staaten durch diplomatische Aktionen ermöglicht, nicht aber bei den halbzivilisirten Staaten, und unsere Kreuzerflotte müsse allerdings groß genug sein, um bei diesen Staaten unsere Interessen zu schützen. Ebenso sei der Schutz der deutschen Rüste unerlässlich nach diesen Gesichtspunkten würden seine

des verschlagenen Reinecke gleichfalls Anlaß gegeben haben zu boshaften Vergleichen, aber die tiefere Ursache ist noch im Heidenthum zu suchen.

Unsere Vorfahren dachten sich den Gott Donar, den Donnerer, mit feurigem Antlitz und rothem Kopf- und Barthaar, aus dem die Blitze niederzuckten. In der eigenthümlichen Vermischung des Heidenthums mit dem Christenthume gefaltete man aus Donar den Teufel. So wurde auch der Teufel rothhaarig gedacht, und weiterhin mag dann der Aberglaube im Verein mit eigener Selbstvergötterung die Ansicht aufgebracht haben, daß alle Rothköpfe vom Teufel gezeichnet seien. Um so heiliger und reiner mochte sich dann die große Mehrzahl den armen Teufelkindern häufig gegenüber fühlen.

Doch mag dem sein, wie ihm wolle; etwas Besonderes und in diesem Falle etwas meist hervorragend Schönes hat noch immer den Neid erregt und böse Zungen in Bewegung gesetzt. Denn was strahlt wohl schöner und stolzer, als ein goldgelbes, feidenweißes, vollstrahlendes Haar!

Das haben auch zu allen Zeiten bei den abendländischen Völkern die Priester des Schönen, die Künstler, gefühlt und in Dichtungen und Gemälden zum Ausdruck gebracht. Das Haar des Lichtgottes Apollo glied den goldenen Sonnenstrahlen. Bacchus wurde als Gott der goldenen Reben, und Demeter, die Getreidependende, ebenfalls mit gelben Haaren dargestellt. Der Mundschent des Zeus, Ganymed, hatte seine Erhebung in den Olymp lediglich seiner Schönheit, und zwar insbesondere seinem goldenen Haare zu verdanken. Den edelsten und tapfersten der griechischen Helden, Achilles, konnte sich Homer nur mit gelbem Haare denken; ebenso den König Menelaus, den Gemahl des des schönsten aller Weiber, der Helena. Kurzum, bei den Griechen sowohl, wie später bei den Römern, wurde mehreren Göttern und den meisten Helden, die in besonderem Maße als schön, edel, herrlich dargestellt werden sollten, „goldenes“, „feuerfarbened“, selbst „hontgarbened“ und „putpurglänzened“ Haar zugeschrieben.

(Schluß folgt.)

Parteifreunde die Frage erwägen, wie weit wir in den Flottenplänen gehen könnten.

Staatsminister Frhr. v. Marschall beleuchtet vom Standpunkt des auswärtigen Amtes die Wichtigkeit einer starken Flotte zum Schutze unserer überseeischen Interessen. Ungehebrere Pläne seien freilich für die Gegner einer Flottenvermehrung eine Fundgrube für ihre Gegenargumente. Indessen, es sei doch nichts Beunruhigendes oder Absonderliches, wenn wir prüfen, ob unser Küstenschutz nicht einer Ergänzung oder Erneuerung bedürfe, und man solle ruhig den Tag abwarten, an dem das Material hierzu vorgelegt würde. Wir hätten gewisse Schwärmer, denen für überseeische Zwecke nichts genug sei; wir hätten aber auch negative Schwärmer, die in jedem neuen Schiffe den Keim eines Weltkrieges erblickten. Zwischen beiden Extremen führe eine große, breite Meerstraße des besonnenen und zielbewußten Handel's, und er gebe die Versicherung, daß sich alle zukünftigen Flottenpläne auf dieser Straße bewegen würden. Unsere vornehmste Aufgabe sei, in Europa im Verein mit unseren Verbündeten zu sein und zu bleiben Hüter des Friedens und des Rechtes, stark genug, um jede Friedensstörung in die Schranken zu weisen. Diese Aufgabe sei die beste Gewähr dafür, daß wir vor einer abenteuerlichen Politik geschützt seien. Was wir wollten, daß sei der Schutz unserer Interessen nach Maßgabe des Völkerrechts und des internationalen Vertragsrechts. Zu diesem Zwecke aber müsse das deutsche Schwert ein scharfes Schwert bleiben, und eine gute Kriegslotte sei ein gutes Werkzeug, das dürfen wir nicht verrosten lassen. In den letzten 25 Jahren hätten sich unsere überseeischen Interessen gewaltig entwickelt. Wir müßten die Deutschen im Auslande schützen, allerdings mit der Einschränkung, die der Abg. Frigen betont habe; ebenso bedürften unser ausgedehnter Handel und unsere Schifffahrt des Schutzes; ferner dürften wir nicht vergessen, wie große Kapitalien in unserem auswärtigen Handel niedergelegt seien; auch müßten wir der frommen Männer gedenken, die in fernen Ländern für die Verbreitung des Christenthums wirkten; endlich müßten wir gewappnet sein, um bei außerordentlichen Ereignissen erfolgreich einschreiten zu können. Wollten wir Konflikte um jeden Preis vermeiden, dann wären unsere Interessen schlecht geschützt. Trotzdem aber das Schutzbedürfnis für unsere überseeischen Interessen bestehen sei, hätten sich unsere Schutzmittel verringert, denn vor elf Jahren hatten wir 27 Kreuzer gehabt, heute nur noch 20. Die Unhaltbarkeit dieses Zustandes werde nirgends so empfunden als im auswärtigen Amt. Wir hätten Stationen, die wir früher gehabt, wegen Mangel an Schiffen aufgeben müssen, und gerade in jenen Ländern, wo sehr häufig innere Unruhen vorkämen. Wir würden in solchen Fällen wieder den Schutz unserer Interessen anderen Staaten anvertrauen müssen, und das entspreche nicht der Würde und dem Interesse des Reiches. In dem Kriege zwischen China und Japan hätten wir Neutralität beobachtet, aber Neutralität sei nicht identisch mit der Anerkennung der Forderungen des Siegers, und wenn man uns vorwerfe, wir hätten mit unserer Intervention die Geschäfte Rußlands und Frankreichs geführt, so sei darauf zu entgegnen, daß wir damit nur Deutschlands Interesse wahren, weder China zu Liebe noch Japan zu Liebe. Eine kräftig aufstrebende Nation wie die japanische dürfe unserer Sympathien sicher sein, und es sei zu hoffen, daß unsere kommerziellen Verhältnisse mit Japan auf eine feste und sichere Basis gestellt würden. Was nun die Flottenpläne betreffe, so handle es sich hierbei um feste Ziele, und doch liege in dem Wort „unserlos“ ein körnchen Wahrheit, wenn nicht auch in dem Sinne, wie es hier gebraucht werde. Jede menschliche Thätigkeit sei unserlos, insofern wir dabei nicht von vornherein sagen können: hier ist Land, hier steigen wir aus. Ueberall gelte da der Satz: Stillstand ist Rückschritt. So lange unser Unternehmungsgeist rege bleibe, dürften von unseren Werften die Kreuzer nicht verschwinden. Die Regierung werde nicht an die Phantasie und den Chauvinismus des Reichstages appellieren, sondern auf Grund der nachweisbaren Bedürfnisse an seinen gebunden nationalen Sinn, der sorgsam zu prüfen wisse. Der Schutz habe aber auch eine ideale Seite, denn es handle sich dabei auch darum, viele Kaufleute dem Deutschtum zu erhalten. Alles in allem: auch bei dem überseeischen Schutze handle es sich um eine gute deutsche Politik, und für eine solche Politik werde wohl der Reichstag die Mittel gewähren.

Abg. Weibel (Süd.) befreit, daß für die Wahrung deutscher Interessen eine große Flotte nötig sei. Die meisten der deutschen Auswanderer gingen nach Ländern, wo sie garnicht in der Lage kämen, ihren Schutz gewähren zu müssen. In vielen überseeischen Ländern seien unsere Interessen nur gering, und der Anlaß zum Einschreiten komme nur zeitweise vor, sobald Deutschland auch mit einer kleinen Flotte auskommen könne. Staatssekretär Hollmann betont gegenüber einer Aeußerung des Abg. Weibel, daß der Chef des Marinekabinet's mit den Preisbreitern bezüglich der unserlos Pläne in gar keinem Zusammenhang stehe. Die Forderungen der Marine seien in den letzten zehn Jahren allerdings gewachsen, aber nur ein kleiner Theil davon sei zu Schiffbauten verwendet worden; in erster Reihe habe es gegolten, die stetige Umwidmung der Marine zu fördern und den Bedürfnissen der Küstenverteidigung anzupassen. Es sei außerordentlich schwierig, Rede und Antwort zu geben über Pläne, die die Zukunft betreffen, weil hierüber noch keine Entscheidung getroffen sei. In der That handle es sich aber nicht um unserlose Pläne; es hieße wirklich, sich melancholischen Betrachtungen hingeben, wenn man das annehmen wollte. Andererseits sei kein Zweifel, daß das jetzige Material der Marine den Anforderungen nicht ganz entspreche. Man frage sich daher, wie der Abgang in den nächsten Jahren ersetzt werden solle. Wenn es einmal zu einer Aktion kommen sollte, so müßten wir alles heranziehen, aber unter unseren Schiffen befänden sich solche, die nicht in die Kampflinie gehörten, und diese müßten erst ersetzt werden. Hoffentlich werde die Regierung im nächsten Jahre dem Reichstage einen Plan vorlegen können, der einen Ueberblick über das, was in Aussicht genommen sei, gewähren solle. Es sei dies kein sensationeller Plan irgendwelcher Art. Quantitativ sei unser Flottenmaterial bescheiden, qualitativ aber noch bescheidener. Der Reichstag dürfe mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken, es werde ihn nichts erschrecken, denn es sei nichts in Aussicht genommen, was in Erstaussehen liege. Abg. Bachnick (Fr. Ver.) erkennt an, daß es wirksamer Schutzmittel für unsere überseeischen Interessen bedürfe; namentlich falle das Argument ins Gewicht, daß unsere Kreuzerflotte kleiner gemorden sei. Er wüßte den Ersatz in dem Rahmen, wie er bisher gezogen worden sei. Abg. Wennig (natlib.) hebt hervor, daß die Erhaltung des Friedens nur dem friedlichen Sinne des deutschen Volkes und der deutschen Regierung zu danken sei. Die Vethätigung dieses Sinnes sei aber nur bei einer starken Rüstung möglich. In unserem nationalen Interesse liege es daher auch, eine starke Flotte, wenn auch nicht ersten, so doch mittleren Ranges zu haben. Gätten wir sie nicht, so müßten wir im Kriegsfalle bei Gefährdung unserer Küsten einen Theil unserer Feldarmee zum Schutze der Küsten abgeben. Seine Parteifreunde würden eine künftige Vorlage, betreffend die Flottenvermehrung, sorgsam prüfen und das bewilligen, was als notwendig erachtet würde und innerhalb der Grenzen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit liege. Auf Anfrage des Abg. Richter (freis. Ver.) giebt Staatssekretär Hollmann eine Uebersicht über die Arbeiterverhältnisse auf den Marinewerften, wobei er erwähnt, daß auf den Werften im ganzen 11 900 Arbeiter beschäftigt sind. Fortsetzung: Donnerstag 1 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März 1896.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Oberbaurath Franzius aus Bremen zur Entgegennahme von Arbeiten betr. den Schutz der Däne Helgolands.

Gestern fand in der russischen Botschaft eine Festtafel statt, an der das Kaiserpaar, Prinz Max von Baden, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall, das Fürstenpaar Fürstenberg, das Gefolge des Kaisers, Graf und Gräfin Schönborn, sowie die Mitglieder der Botschaft theilnahmen. Das Treppenhause war prachtvoll mit Blumen decorirt.

Von den beiden preussischen Regimentern, deren Chef der Zar ist, dem Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 und dem Husarenregiment Nikolaus II. wird sich eine Deputation nach Moskau begeben.

Der im Handelsministerium ausgearbeitete Gesetzentwurf betr. die Organisation des Handwerks ist dem Staatsministerium zur Berathung zugegangen.

Der Bundesrath wird demnach dem Antrage auf Bildung einer eigenen Fleischer-Vereinsgenossenschaft zustimmen.

Mit der Führung der Untersuchung gegen Dr. Peters ist Geheimrer Legationrath von Schwarzkoppen betraut worden.

Der Reichstagsabgeordnete Bohm (freis. Volksp.) ist plötzlich an Herzschlag gestorben.

Die Abgg. Paasche und Gen. haben einen Antrag auf Abänderung des Zolltarifgesetzes eingebracht. Danach sollen Betriebsstätten oder Theile von Betriebsstätten, welche unter ständiger Aufsicht der Zollbehörden ausschließlich für den Abiaz ins Ausland arbeiten, in Bezug auf die von ihnen bezogenen und von ihnen ausgeführten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate als Zollausland gelten. Ueber die nothwendigen Kontrollmaßregeln soll der Bundesrath Bestimmung treffen.

Die Zudersteuerkommission nahm mit 12 gegen 3 Stimmen den Antrag der Konservativen an, die Zudersteuer auf 21 statt 24 Mark in der Vorlage festzusetzen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und 3 Centrumsmitglieder. Zu § 72, welcher den Bundesrath zu Aenderungen der Ausfuhrzulassung ermächtigt, sofern andere Rüben produzierende Länder ihre Exportprämien ändern, wird gegen die Stimmen der Konservativen ein Antrag Richter angenommen, wonach der Bundesrath im Falle der Herabsetzung der Zuderprämien eine gleichzeitige entsprechende Herabsetzung der Zudersteuer anordnen soll. Die §§ 73 und 74, betreffend den Höchstbetrag der jährlichen Zuschüsse und die Einziehung zu viel gezahlter Beträge, wurden gestrichen.

Die Lehrer-Befolgungskommission befreitigte bei § 25 (Staatsdotationen der Gemeinden) die Beschlüsse erster Lesung und nahm den von Miquel befristeten Antrag Heidebrand-Zedlitz und Dittrich an, wonach den erhebliche Volksschulden-Erhöhdungen erfahrenden Gemeinden der Schulverbände jährlich 1 250 000 Mark fester Staatszuschuß zugewendet werden soll, dessen Vertheilung königliche Verordnung nach Maßgabe der Steuerkraft der Gemeindeglieder bestimmt. Die Kommission nahm schließlich den Gesetzentwurf in zweiter Lesung mit 16 gegen 5 Stimmen an. Dagegen stimmten Nationalliberale und Freisinnige. Die Kommission nahm ferner gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen einen Antrag der Konservativen an, wonach die Regierung zu er suchen ist, dem Landtage ein auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes allgemeines Volksschulgesetz vorzulegen.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ ist Vorfrage getroffen worden, daß zu Klagen über laues Verhalten einiger Beamten gegenüber polonisirten Bestrebungen künftig kein Anlaß gegeben werde.

Ahlwardt hat in Newyork kürzlich eine Rede gehalten, in welcher er sagte: „Ich werde die Hydra der Verleumdung mit kräftigem Fußtritt zermalmen und die jüdischen Fallstricke zerschellen. Ich werde im Eifer-Market-Polizeigericht Haftbefehle gegen zwei Nichtgentlemen erwirken, die mir den Judasfuß applizirt und sich schließlich als jüdische Lockspitzel entpuppt haben. Sie führten sich als antisemitische Gönner bei mir ein, versprachen mir größere Gelbbeträge zum Druck und zur Publizirung meiner Streitschriften vorzustrecken und schlichen sich so in mein argloses Herz ein, daß ich sie in mein Vertrauen zog, ignora die Namen anderer Personen, die mit Geld zu dem Zweck versprochen hatten, nannte, und meinen ganzen Schlachtplan enthüllte. Bald merkte ich, daß ich der Betrogene war. Die Geldleute zogen sich fast alle von mir zurück und die beiden Juden = Emiffare verbreiteten allerlei Ehrenrühriges über mich. Ich werde ein Exempel statuiren! In den Zeitungen wird es in den nächsten Wochen von meinen Kämpfen widerhallen.“

Die drei in der Mittleren Hofbuchhandlung zu Berlin beschäftigt gewesenen Buchbinder, die den allerhöchsten Armeeerlaß vom 18. Januar d. J. gestohlen und dem „Vorwärts“ zur vorzeitigen Veröffentlichung übergeben haben sollen, haben sich am Donnerstag den 19. dieses Monats vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin I wegen Diebstahls zu verantworten. Es sind bisher 14 Zeugen geladen. Sicherem Vernehmen nach wird Oberstaatsanwalt Dreßler die Anklage selbst vertreten.

Darmstadt, 18. März. Heute starb der Professor an der hiesigen Hochschule Dr. Otto Roquette.

Provinzialnachrichten.

□ Culmburg, 19. März. (Feuer.) Vor ca. einem Vierteljahre wurde dem Gutsherrn Herrn Sudowski in Struzal ein Stall vom Feuer eingeäschert. Gestern um die 8. Abendstunde brannte es bei demselben wieder. Diesmal brach das Feuer in der vor 6 Jahren neu erbauten Scheune aus, die vollständig eingeäschert wurde. Eine Menge ungedroschenes Getreide und Kartoffeln ist mit ein Raub der Flammen geworden. Auch 36 Stück Rindvieh sind umgekommen. Die Pferde waren in dem unlängst gerichteten Stalle untergebracht, sonst hätte Herr S. auch sie verloren. Herr S. befand sich, als das Feuer ausbrach, in Culmburg.

□ Schwes, 18. März. (Besitzwechsel. Jahrmarkt.) Die Wittve Frau Ziebart-Grentthal verkaufte gestern ihr Gathhaus nebst Grundstück an den früheren Gastwirth Johann Kulschewski-Neufuß für 20 400 Mark. Der gestern hier abgehaltene Markt bot auf dem Vieh- und Pferde- markt reges Leben. Es war viel Vieh aufgetrieben. Jungvieh war im Preise bereits niedriger, was wohl auf den Futtermangel zurückzuführen ist. Arbeitssperre wurden stott gekauft.

□ Dt. Krone, 18. März. (An der königl. Baugewerkschule) fand am 16. und 17. d. Mts. das Abgangsexamen unter Vorhitz des königlichen Prüfungscommissars Herrn Regierungsrath und Baurath vom Dahl aus Marientwerder und im Weisem der Herren Herzog-Danzig, Uebritz-Thorn und Michalis-Dt. Krone, als Mitglieder des Verbandes westpreussischer Baugewerksinnungen, statt. Die Prüfungen bestanden 23 Abiturienten.

□ Elbing, 18. März. (Kaiserpreis.) Wie der „Elb. Ztg.“ mitgetheilt wird, ist dem Preussischen Regatta-Verein von Sr. Majestät dem Kaiser durch Kabinettschreiben ein Wanderpreis für Bierer bewilligt worden.

□ Danzig, 18. März. (Die theologischen Prüfungen) finden z. B. beim hiesigen Konfistorium statt. Von 12 Kandidaten, die sich zur Prüfung für das Predigamt gemeldet hatten, traten in die heutige Schlussprüfung nur noch 5 ein. Einer der Prüflinge, Sellonned aus Thorn, hatte das Unglück, während der Prüfung schwer zu erkranken, und mußte nach seiner Wohnung geschafft werden.

□ Janowitz i. Pol., 16. März. (Die Anstaltungs-Kommission) hat, der „Dnd. Presse“ zufolge, kürzlich das im Kreise Jnin belegene, dem Gutsherrn Herzog gehörige Gut Wäno erworben. Die Verhandlungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß die Uebergabe des benannten Gutes gestern erfolgen sollte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. März 1896.

— (Bestätigtger Kreisratsbeschl.) Der Beschluß des Kreisrathes des Kreises Thorn vom 14. November v. Jz., nach welchem die Stadt Thorn bei Aufbringung der Unterhaltungskosten der Chaussee

von Bibsch nach Ramra frei bleiben soll, ist von dem Herrn Minister des Innern bestätigt worden.

(Allgemeine Ortskrankenkasse.) Einer in Druck vorliegenden Uebersicht über die Betriebsjahre 1894 und 1895 der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse entnehmen wir folgende Angaben: Die Einnahmen und Ausgaben der Kasse haben betragen: 1894 63 356,36 Mark, 1895 61 214,46 Mark. In Einnahme entfielen auf die Gesamtheit: 1894 46 508,33 Mark, 1895 43 763,51 Mark. Aus der Ausgabe haben wir folgende Posten hervor: für ärztliche Behandlung 1894 5698,03 Mark, 1895 6989,84 Mark, für Arznei und sonstige Heilmittel 1894 6155,82 Mark, 1895 6028,28 Mark, an Krankengeldern 1894 20 159,74 Mark, 1895 21 663,63 Mark, für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 1894 5426,65 Mark, 1895 5208,25 Mark, Verwaltungsausgaben (persönliche und sächliche) 1894 6956,64 Mark, 1895 5976,22 Mark. Der Durchschnittsausgabebetrag pro Kopf und Jahr der Mitglieder beträgt 1894 11,36 Mark, 1895 12,16 Mark. Die Jahresrechnungen schlossen ab mit baaren Kasseeinbehalten von 3477,14 Mark 1894 und 657,70 Mark 1895. Das Vermögen der Kasse (in Wertpapieren, Sparassensbüchern, Hypotheken und baarem Kasseeinbehalten) betrug Ende 1893 24 407,66 Mark, Ende 1894 31 045,85 Mk. und 1895 32 219,20 Mark. Die Kasse wirtschafte nach dieser Nachweisung im Betriebsjahre 1895 gegenüber dem Betriebsjahre 1894 um 3118,40 Mark theurer. Die Mitgliederzahl betrug im Durchschnitt im Jahre 1894 3974, im Jahre 1895 3898, am 31. Dezember 1895 2703 männliche und 532 weibliche. Die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Ertrankungsfälle betrug 1894 1389 (1290 männliche und 79 weibliche Mitglieder) und 1895 1500 (1407 männliche und 93 weibliche Mitglieder). Es kommen auf 100 Mitglieder Ertrankungsfälle 1894 34,5 1895 38,5. Die Zahl der Krankentage betrug 1894 11 907, 1895 13 364. Auf ein Mitglied entfallen pro Kopf und Jahr Krankentage: 1894 4,8, 1895 5,0. Sterbefälle sind vorgekommen 1894 29 (27 männliche und 2 weibliche Mitglieder), 1895 25 (25 männliche Mitglieder).

(Deutscher Privatbeamten-Verein.) Der Zweigverein Thorn hält morgen im Schützenhause eine Verammlung ab, in der neue Mitglieder aufgenommen werden. Gäste sind willkommen. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß der Beitritt zu dem Verein sich für alle Privatbeamten empfiehlt, welche sich gegen alle Nothlagen des Lebens sichern wollen. Der Verein hat eine Pensionkasse, Wittwenkasse, Begräbniskasse, Krankenkasse, Waisenstiftung, Stellenvermittlung etc.

(Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Die Vorstellungen des neuen Ensembles Serrenti-Sidi, Said-Drenes haben sich eines ebenso zahlreichen Besuches zu erfreuen als ihn das alte Ensemble hatte. In das neue Ensemble ist noch die Kollim-Subrette Fr. Trudi Hagen eingetreten, welche gestern Abend debütierte und durch die Verwe, mit welcher sie ihre Kouplets vortrug, aufseinen Beifall erntete.

(Die Wanderausstellung) des Malerverbandes für Ost- und Westpreußen, welche im Saale des Museums eröffnet ist, besteht in einer Kollektion Wand- und Deckmalereien und Bordens etc., die zum Theil von großer künstlerischer Schönheit sind. Die Besichtigung ist allen Angehörigen des Maler-Handwerks und sonstigen Interessenten zu empfehlen.

(Die ersten vorfrühlingsmäßigen Tage) sind uns gestern und heute nach den verspäteten Schneeverwehungen der letzten Wochen beschieden. Heiter lacht die Sonne vom blauen Himmel herab, lichte Lüfte wehen und auf den Straßen verschwindet der Schmutz. Der Frühling scheint in diesem Jahre seinen Einzug mit dem Kalenderterrn, dem 21. März, halten zu wollen.

(Steckbrief.) Von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn wird der Arbeiter Franz Kalinowski aus Mader wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) ein Handwagen in der Gerberstraße, ein Kontobuch für Simon Synwald am Stadtbahnhof. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein Handkorb bei Kaufmann Cohn, Altstadt, Markt.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,88 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Abgefahren ist der Frachtdampfer „Fortuna“ mit einer Ladung von 50 Last russischen Roggen und 3000 Str. Spiritusretifikat von Sultan, Pfefferkuchen und gemischten Gütern nach Danzig.

Der Weichsel-Schleppdampfer „Robert“ ist von seinem Besitzer Baumgard an den Kaufmann Fajans in Warschau verkauft worden. Der Dampfer, welcher bis hierher noch fünf Röhne geschleppt hatte, hat hier einen neuen russischen Anfrich erhalten und ist auch umgetauft worden. Er erhielt hier den Namen „Kiew“ und ist heute früh unter diesem Namen nach Warschau abgedampft.

Vom oberen Stromlauf wird aus Larnotzreg von heute gemeldet: Bei Schwallowice gestern 2,50 Mtr. Wasserstand, heute 3,30 Mtr., steigt.

(Biehmarkt.) Auf dem heutigen Biehmarkt waren 631 Schweine aufgetrieben, darunter 26 fetts. Bezahlt wurde 31—32 Mk. für bessere und 29—30 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht. Der Verkehr war flott.

7. Podgorz, 19. März. (Gemeindevorordnetenversammlung.) An der gestrigen Besordnungsitzung nahmen zwei Magistratsmitglieder und vier Vertreter theil. Zur Erledigung kamen 6 Punkte in öffentlicher und 3 Punkte in geheimer Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung führt der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Kühnbaum, den Rämmerer Herrn C. Bariel als beratendes Mitglied ein. Herr Kentier Sobtle hat sein Amt als Waisenrath, das er viele Jahre verwaltete, niedergelegt, dies der zuständigen Behörde angezeigt und den evangelischen Geistlichen Pfarrer Endemann in Vorhitz abgedacht. Nach einem Ministerialerlaß ist es erwünscht, die Herren Geistlichen mit der Waisenspflege zu betrauen. Durch Aklamation wurde von der Vertretung Herr Pfarrer Endemann zum Waisenrath gewählt. Derselbe hat sich zur Annahme bereit erklärt. (Nach besser wäre es gewesen, wenn die Vertretung beide Ortsgeistliche zu Waisenrathen gewählt hätte. Ann. d. Red.) 2. Um den hiesigen Nachwächterposten haben sich elf Personen bemorben. Zum provisorischen Wächter wurde von der Vertretung Kluge aus Schwes a. W. gewählt. Die Probezeit dauert 6 Monate, wonach eine lebenslängliche Anstellung folgt. 3. Vom Abschluß der Kämmererkasse wird Kenntniß genommen. Die Einnahme betrug bis Ende Februar 38 076,45 Mk. und die Ausgabe 34 148,56 Mk. 4. Die Rechnung des Herrn Wäcker über Herstellung eines komplizirten Schlosses am Geldschrank der Kämmererkasse im Betrage von 5,50 Mk. wird zur Anweisung genehmigt. Der Schrank ist nun so eingerichtet, daß der Geldbehälter nur durch drei verschiedene Schlüssel geöffnet werden kann. Jeder dieser Schlüssel befindet sich in den Händen einer anderen Person, so daß nur eine Oeffnung in Gegenwart der drei Personen stattfinden kann. 6. Durch die Baudeputation sind die von Tischlermeister Körner-Thorn gelieferten Subellen für die dritte Klasse der evangelischen Schule begutachtet worden. Nachdem kleine Mängel beseitigt worden, genehmigt die Vertretung die Anweisung der Rechnung. Derselbe beläuft sich durch die Nachlieferungen auf 266,12 Mk.

Mannigfaltiges.

(Wegen Erpressung) in zwei Fällen ist in Leipzig der Rechtsanwalt Dr. Conrad Friedrich zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Schwerlurt verurtheilt worden.

(Schiffsunglück.) Aus Brüssel, 18. März, wird gemeldet: Am Montag erfolgte auf dem Rongodampfer „Matadi“ während der Nacht eine furchtbare Explosion. 12 000 Kilo-gramm Pulver explodirten und rissen den Dampfer in Stücke. 14 Offiziere retteten sich durch Schwimmen. 25 Europäer- und 16 Negereichen wurden furchtbar verstimmt im Rongostrome aufgefunden.

(Untersuchung und Selbstmord.) Ein Ober-Postassistent in Forst (Lausitz) hat sich, nachdem in der Postkassette ein Fehlbetrag von mehreren Tausend Mark festgestellt wurde, am Mittwoch erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. Die angekündigten 11 öffentlichen sozialdemokratischen Volksversammlungen verliefen gestern zwischenfalllos. Nur eine, in welcher Liebknecht sprach, wurde wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt.

Salle, 19. März. Der frühere Gerichtsfretär Hering wurde wegen Ermordung des Steuererhebers Böttcher zum Tode verurtheilt.

Zeitz, 19. März. Gestern Nachmittag um 5 1/2 Uhr wurde der sechszigjährige Banquier Wilhelm Schneider ermordet in seinem Comptoir aufgefunden. Es sind große Geldbeträge aus dem Comptoir gestohlen. In Leipzig wurden heute früh zwei Verdächtige verhaftet.

Düsseldorf, 19. März. Auf Beschluß des Kölner Oberlandesgerichts wurde der wegen Betruges angeklagte Dr. Volbeding gegen 200 000 Mark Kaution aus der Haft entlassen.

Athen, 19. März. Das Gerücht von einer Verlobung des Königs von Serbien mit der Prinzessin Marie wird für glaubwürdig gehalten. Im Palais werden Zimmer für den König vorbereitet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

[19. März.] 18 März.

Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—	217—
Reichsbank auf Warschau kurz	216—65	216—65
Preussische 3 1/2 % Konfols	99—50	99—60
Preussische 4 % Konfols	105—50	105—40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	106—20	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—75	99—80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	105—60	105—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—70	67—80
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	65—80	—
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	100—60	100—60
Disconto Kommandit-Anleihe	102—30	102—30
Oesterreichische Banknoten	215—10	215—
Weizen gelber: Mai	169—50	169—50
Juli	153—50	153—75
lofo in Newyork	152—75	153—
Roggen: lofo	81 1/4	51—
Mai	121—	121—
Juni	122—	122—25
Juli	122—75	122—75
Safer: Mai	123—50	123—25
Juli	119—	119—
Mühl: März	120—75	120—75
Mai	46—	46—
Spiritus:	45—90	45—90
50er lofo	53—20	53—10
70er lofo	33—50	33—40
70er März	39—30	38—90
70er Mai	39—60	39—30
Disconto 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 19. März 1896.

Weiter: prachvoll.
(Mess pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.)
Weizen infolge flauer Berichte und steigenden Abzuges niedriger, 126 Pfd. bunt 143 Mt., 128 Pfd. hell 146 Mt., 132 Pfd. hell 148 Mt.
Roggen flau, 122 Pfd. 107 Mt., 124 1/2 Pfd. 109 Mt.
Gerste feine Qualität beachtet, helle mehligte Qualität 118/20 Mt., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 112/5 Mt.
Erbsen Futterwaare 102/3 Mt.
Safer feine Waare beachtet, 105/7 Mt., geringere 98/100 Mt.
Wicken 100 Mt.

3. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1896. — 3. Tag Donnerstag.
Für die Gewinne über 100 Mark sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

31 41 77 649 (200)	441 84 88 531 89 662 726 96 1670 74 91 712 43	2 090 544 688 711 99 3 017 145 68 813 75 92 618 24 709 973 4 060
91 182 329 566 86 707 946	5 010 73 218 63 (200)	589 675 747 85
843 915 6 018 75 266 408 515 686 78 (200)	759 802 6 (200)	14
7 008 22 119 78 276 95 817 756 800 78	8 021 62 849 438 747 816	9 102 24 62 82 820 24 18 676 812 71 916
10 049 168 280 94 801 466 564 828	11 149 63 835 43 822 45	904 12 043 111 86 37 219 865 417 89 524 83 607 981
96 534 699 750 926	14 195 280 865 75 450 80 546 630 84 778 803	919 (200)
15 097 115 41 87 848 490 680 776 814 85 941 48 50 97	16 001 23 150 212 840 44 715 88 96 828 901 19	17 082 261 95 811
435 66 580 89 968	18 002 89 48 804 429 728 994	19 038 116 62
208 873 551 71 877 764 924 43	20 033 170 204 (300)	20 340 744 61 888
21 048 99 227 (500)	317 203 655	22 009 452 (200)
63 591 660 61 753 60 806 27 914 78 99	23 308 570 (200)	743
24 532 794 (200)	25 044 106 256 85 422 96	611 88 96 792 928 (200)
26 071 77 203 820 68 415 27 770 912 22	27 080 84 94 409 10 528	28 282 828 62 412 568 772 979 83 29 070
83 171 286 416 88 86 879 924 75	30 092 122 97 280 550 455 538 641 808 945	31 092 235 71 76
336 408 92 527 622 751 810 66	32 160 80 208 26 9 813 75 422 92	500 17 691 912 57 99
33 111 29 213 550 789 851 86	34 045 249 392 97 488 64 526 88 642 802 934 76	35 000 471 83 881 36 004 11
80 147 78 807 75 488 570 615 29 57 60 798 869 979	37 227 465 704 38 073 593 (500)	39 037 135 45 219 59 855 65 80 577 895
40 015 59 67 110 882 427 758 804 50 903 77	41 018 44 279 321 22 554 72 682 87 904	42 078 90 (200)
261 75 324 575 86 97	728 43 132 53 281 490 652 709 82 850 75 79	44 176 222 880 45 054
97 185 86 245 356 98 492 794	46 226 883 478 (200)	94 534 (200)
602 750 963	47 028 207 71 551 93 608 40 820 21 84 94	48 013
183 99 296 382 494 684 87	49 188 (200)	832 431 (500)
77 98 555 642 47 50 726 826	50 110 25 84 215 28 849 56 630 756	51 071 91 112 (200)
212 43 445 88 581 88 656 843 939	52 061 81 87 118 56 620 798 803	949 89
53 091 100 (200)	54 219 28 516 614 851 88	54 027 180
82 289 505 16 602 720 844 48 50 (200)	82 932 75 55 082 81 221 72	440 85 610 740 816 87 987 (200)
56 085 271 79 (300)	550 (500)	200 625
796 838 929 99	57 010 144 276 352 407 70 75 589 880 957	58 250
815 46 80 451 84 528 658 75 828 47 922	59 064 108 220 41 422	512 702
60 336 639 64 67 796 880	61 205 859 419 29 89 545 686 747	62 028 80 214 88 488 664 822 26 31 49
63 053 266 81 (200)	322 435 62 92 560 941	64 538 612 95 716 93 (1500)
805 (300)	91 65 057 108 248 897 601 755	66 005 159 226 38 564 655 718 49 817 95 968
67 055 121 98 297 358 65 578 747 801 48 64 91	68 019 300 80 84 599 741 86 899	69 820 438 50 588 644 50 51 845
70 114 (200)	446 (500)	619 (300)
88 795 888 988	71 002 175 232	460 527 637 756 58 79 90
72 466 502 86 87 728 87 980	73 217 458	827 85 74 066 208 19 846 440 610 34 67 923 51
75 107 46 236 870	469 97 558 821	76 024 108 52 257 486 92 530 702 819 66 941 92
77 032 68 324 72 90 511 65 693 852 952 67	78 064 (200)	105 396
550 68 662 95 756	79 081 394 526 49 724 888 944 68	80 009 46 (200)
59 62 150 355 401 614 848 981	81 182 89 275	890 69 406 634 729 38 816 (200)
84 82 015 50 981 768 851 (200)	926 83 091 187 421 573 697 760 811 27 64 67 96	84 055 484 94 585 686
706 811	85 168 228 480 500 81 (500)	630 762 946 92 86 225 27
332 69 428 68 667 745 924 70	87 008 346 424 47 776 877 974 83	88 043 152 264 96 856 72 413 514 630 60 751 913 18 48 63 76
89 026 115 19 280 48 80 393 454 661 929	90 171 212 28 59 664 890 964 67 78	91 098 167 346 501 704
846 49 92 229 322 99 642 768 929 (200)	88 93 079 98 108 357 508	73 8 (200)
906 94 025 41 131 426 65 (300)	615 49 747 951 95 139	228 (200)
574 99 683 718 41 67 76 89 872 908 77	96 452 67 587 767 92 818 36 85 981	97 020 127 214 437 533 84 49 605 749 914 46
74 98 056 179 242 325 (200)	84 66 584 735 825 46 945	99 075 150
200 58 357 465 654 76 717 917	100 009 276 480 538 832 932	101 011 33 54 83 183 556 661
784 819	102 184 98 294 338 77 454 56 546 627 34	103 819 61 431
562 616 77 911 38 75 90	104 453 68 545 772 927 58	105 289 824
70 97 431 92 507 640 84 725 46 (200)	82 106 245 809 583 74	(200)
688 (300)	822 930 107 015 20 155 76 295 329 435 92 798 846	915 67 94
108 016 (200)	75 188 618 892 925 98	109 007 111 270
32 87 517 654 63 775 983 89		

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten in grosser Auswahl, Normalhemden, Socken, nur beste Qualitäten
empfehlen
L. Puttkammer.
Oberhemden werden unter Garantie des Gutsitzens schnellstens gefertigt.

Viel besser als Putzpomade!
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Bestes Putzmittel für alle Metalle
Neueste Erfindung
Nur nicht mit Fritz Schulz jun. Firma u. Globus Leipzig in rothem Streifen
Gesetzlich geschützt. Made in Germany
Bestes Putzmittel der Welt!
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!
Überall vorrätlich in Dosen à 10 und 25 Pf.
Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Jede selbst die wüthendste
A. Koczwaro, Droghenhandlung.
*) Nachahmungen zurückweisen.
Ein gut erhaltenes **Fahrrad**
(Pneumatik) wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. O.** in der Exp. d. Ztg.
Zwei freundl. möbl. Zimmer mit Beköstigung zu haben. Grabenstr. 10.

Kunst-Handlung Bilder - Einrahmung
Emil Hell
Breitestr. 4.
Glas-Handlung

S. Meyer, THORN.
Strobandstrasse Nr. 17.
Empfehle mich zur Anfertigung feiner **Herrengarderobe**

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich ankerordentlich billigen Preisen.
St. Sobczak, Schneiderstr., Thorn, Brückenstr. 17, u. Hotel „Schwarz Adler“
Kinder-Garderobe empfiehlt billigt
L. Majunke, Culmerstr. 10.
Möbl. Zimmer Cabinet und Burshengel. billig zu vermieten Wachstrasse 13, I.

Repariren u. Beziehen von **Sonnen- und Regenschirmen** schnell und billigt.
Thorner Schirmfabrik, Brückenstrasse, Ecke Breitestrasse.

Metall- und Holzsäрге, Sterbehemden, Kissen und Decken billigt bei **Bartlewski, Seglerstr. 13.**
6000 Mk.
werden zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundstück zum 1. April gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Anfertigung jeder Art **Damen-Garderobe** empfiehlt sich **Ottile Graefe, Grabenstr. 12, I.**

Pianoforte-Fabrik L. Hermann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
empfehlen ihre Pianinos in neuzugaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Verändert frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mt. monatlich an Preisverzeichnis franco.

Weiße Pferdewehrriiben, sehr schön, der Zentner 1.10 Mark, liefert nach Thorn **Domaine Steinau b. Tauer.**
Einige Waggons gute Braugerste
kauft und bittet um hart bemusterte Offerten
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Breitgezogener, großblättriger Ephen ist zu verkaufen. Ankauf erst d. Exp. d. Ztg.
2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burshengel. a. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.
kl. Wohnung zu verm. Strobandstr. 8.
3 eine kl. febl. Wohnung zu vermieten Brückenstr. 24, II.
Zwei Wohnungen sind zu vermieten Gerechtestrasse 31.
Möbl. Zimm., Cabinet und Burshengel. an Offizier oder 2 Herren, mit auch ohne Kost, zu vermieten Schillerstrasse Nr. 8, III.

Herrschaftl. Wohn. sofort zu vermieten. Deuter, Schulstr. 29.
2 gut möbl. Zimmer u. Burshengelaf billig zu verm. Jakobstr. 9, 2 Tr. rechts.
3 eine herrschaftliche **Wohnung,** Schulstrasse Nr. 15, von sofort zu vermieten.
G. Soppart.
3 möblierte Wohnungen, 1 u. 2 Zimmer mit Burshengel, zu verm. **Bankstrasse 4.**
2 große Barriere-Zimmer, auch zum Bureau passend, zu vermieten **Schuhmacherstr. Nr. 1.**
Möbliertes Zimmer Gerechtestrasse 27 zu vermieten.

Mollienstrasse 89
ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Zubehör und Stallungen von sofort oder 1. April für 1050 Mark zu vermieten.

1 möbl. Zimmer n. Cabinet u. Burshengel. zu verm. **Katharinenstr. 3, II.**
Eine kleine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, Schulstrasse Nr. 15, ist von sofort an ruhige Miether zu vermieten. **G. Soppart.**

Gerechtestrasse 30
sind nachstehende Wohnungen zu vermieten:
2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Wasserleitung u. Zubehör, **Barrierewohnung,** dieselben Räumlichkeiten, **Kellermwohnung,** für Geschäftsleute, oder als Lagereller zu benutzen. Zu erfragen daselbst, 3 Treppen, links, bei Herrn Decomé.
1 febl. möbl. Vorderzim., für 1-2 Herren, mit u. oh. Pension a. v. Wachstr. 10, vt.
Ein gut möbl. Woh., mit auch oh. Burshengel. zu verm. **Neukädt, Markt 20, I.**

Die I. Etage, Fischerstrasse Nr. 49, ist vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

4 Zimmer u. 2 Kabinete sind vom 1./4. zu vermieten. Zu erfragen bei **Kwiatkowski, Gerechtestr. 30.**
Im Neubau Schulstr. 10/12 sind Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten.
G. Soppart.
Ein febl. möbl. Vorderzimmer von sof. zu verm. **Brückenstrasse 16, 3 Tr.**

Meine Wohnung Seglerstrasse 11, 2. Etage, ist von sofort zu vermieten. **Major Lichey.**
Möbl. 3. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.
Ein kleines möbl. Zimm. zu vermieten. **Katharinenstrasse 7, II.**

Laden mit Wohnung event. auch Werkstat von 1. Oktober **Gerechtestr. 27** zu vermieten.
Ein möbl. Barrierezimmer von so gleich zu vermieten **Jakobstrasse 16.**

Ein grosser Speicher ist vom 1. April cr. ab zu vermieten. Näheres bei **Adolph Leetz.**

Bekanntmachung.

Die Fischereiregung in dem sogenannten toden Weichselarm zwischen dem Winterhafen und dem Kanal, welcher von der Mannen-Kaierne nach der großen Weichsel führt, soll auf 3 Jahre und zwar vom 1. April 1896 bis dahin 1899 öffentlich meistbietend verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf

Donnerstag den 26. März 1896
vormittags 10 Uhr
im Oberförsterzimmer des Rathhauses anberaumt.

Die Bedingungen können auch vorher im Bureau I des Rathhauses eingesehen werden.
Thorn den 6. März 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wird hierdurch die Anordnung getroffen, daß die Fischerstraße — in Betracht ihrer sehr engen Anlage — nur von der Stadtseite aus befahren werden darf.

Zu widerhandlungen unterliegen den Bestimmungen des § 366, 10 des Strafgesetzbuchs.
Thorn den 14. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Fleischlieferung für die Menage des Pommer'schen Pionier-Bataillons Nr. 2 für die Zeit vom 1. April 1896 bis dahin 1897 soll unter den bisherigen Bedingungen vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind zum **24. d. Mts.** einzureichen an die **Menage-Kommission** Pommer. Pionier-Bataillons Nr. 2. Thorn, im März 1896.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 21. März cr. vormittags 10 Uhr

werde ich bei den Eigentümer **Leo Bukowiecki'schen** Eheleuten in **Col. Weißhof 2 Schwine** zwangsweise versteigern.
Thorn den 19. März 1896.

Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Wolfsachen,
auch Tuch- u. wollene Sachen werden unter Garantie den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.**

möbl. Wohn., 1. Etg., Gerstenstraße 10 vom 1. April zu verm.

Standesamt Mocker.
Vom 12. bis 19. März 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Arbeiter Franz Jablonski, 2. Schuhmacher Joseph Gutglud, 3. Schmied Michael Zargowski, 4. Eigentümer Emil Struch, 5. Eigentümer Gustav Biele, 6. Arbeiter Carl Dobrot-Men-Weißhof, 7. Arbeiter Carl Dobrot-Men-Weißhof, 8. Arbeiter Carl Dobrot-Men-Weißhof.

b. als gestorben:
1. Alphonse von Kostro, 2. Maria Zielinski, 1 M. 3. Maurer Rudolf Dunkel, 63 J. 4. Franz Barwicki, 8 M. 5. Julius Zielinski, 1 J. 6. Erich Thober, 5 W. 7. Witwe Barbara Czaitowski, 94 J. 8. Todtgeburt.

c. als ehelich verbunden:
Fleischer Hermann Krzemid mit Jda Dickmann.

Standesamt Podgorz.
Vom 18. Februar bis 17. März sind angemeldet:

a. als geboren:
1. Berittener Grenzauflieger Adolf Abomeit-Dorf Dittloschin, 2. Maurer Valentin Trombeta-Rudak, 3. Arbeiter Adam Jarczykowski-Stewfen, 4. uneheliche 5. königlicher Grenzauflieger Julius Schendel-Dorf Czerniewitz, 6. Besitzer Waldislans Stachulski, 7. Arb. Johann Wessalowski-Rudak, 8. Klempner Robert Eiler-Stewfen, 9. Ziegler Emil Hardt-Stewfen, 10. uneheliche 11. Arbeiter Eduard Tober-Rudak, 12. Arbeiter Gottfried Müller, 13. Hilfsweihensteller Gustav Hante-Bahnhof Dittloschin, 14. Arbeiter Franz Jachinski-Stanislawowo-Sluzewo, 15. Arbeiter Julius Finger-Rudak, 16. Gepäckschreiber Michael Nowacki-Stewfen, 17. Lokomotivheizer Paul Sammer-Piasze, 18. Arbeiter Josef Dombrowski, 19. Arbeiter Hermann Zabel-Rudak, 20.

b. als gestorben:
1. Drechsler Hermann Fisch, 44 J. 2. Anna Benfert, 6 M. 26 J. 3. Wanda Auguste Busse-Rudak, 6 J. 4. Friedrich Thober-Dittloschin, 23 J. 5. Johann Krause-Piasze, 1 M. 2 J. 6. Schreiber Oswald Weigandt, 16 J. 3 M. 8 J. 7. Buchhalter Max Marquardt, 42 J. 11 M. 28 J. 8. Bestirker Franz Lubwila Czaitowski geb. Witkowska, 35 J. 9. Maria Matejewska-Piasze, 1 J. 1 M. 21 J. 10. Leo Jachinski-Stanislawowo-Sluzewo, 5 J. 11. Kätchner Heinrich Haase-Stewfen, 58 J. 8 M. 18 J. 12. Gesellw. Polanowski-Stanislawowo-Poczaltowo, 4 M. 9 J. 13. Kätchner Carl Thun-Rudak, 50 J. 9 M. 21 J. 14. Helene Wru-galska, 2 M. 15 J. 15. Wilhelm David-Rudak, 1 M. 18 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Hilfsbahnwärter Adolf Gustav Richter und die unverehelichte Henriette Charlotte Auguste Kurrepeth, beide aus Piasze. 2. Arbeiter Eduard Hermann Jäger und die unverehelichte Amanda Pauline Kinah, beide aus Stanislawowo-Sluzewo.

d. ehelich sind verbunden:
Arbeiter Anton Pietralczyk-Rudak und die unverehelichte Emmeline Florentine Dobbertin-Stewfen.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber: **B. Cohn.**

Sonntag den 22. März 1896, zwischen 11 bis 2 Uhr vormittags:

Erster Verkaufstag

für

Sonnen-Schirme.

Internationaler Möbeltransport-Verband.

Betreter für Thorn: **W. Boettcher,** Brückenstraße.
Umzugsübernahme bei sachgemäßer Ausführung unter weitgehendster Garantie und billigsten Spesen.

In meinem Atelier werden einfache und elegante **Kostüme,** sowie **Ball- und Gesellschaftsroben** zu soliden Preisen angefertigt. Auch erhalten dabei junge Damen gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei.
Frau A. Rasp, Schloßstraße, vis-à-vis dem Schützenhaus.

Wegen Verlegung des Geschäfts wird mein Lager in **Tapeten, Farben etc.,** um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen **ausverkauft.** Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von **Malerarbeiten** unter Garantie zu soliden Preisen.
R. Sultz, Malermeister, Mauerstraße 22.

Holz-sachen für Schnitzerei, Brandmalerei, Malerei in Öl- und Wasserfarben in anerkannt schönster und grösster Auswahl bei **E. F. Schwartz.** gut möbl. Zimm. ist billig zu vermieten. Paulinerstraße 2, I. u. vorn.

Sophabezüge und Matrazendrells, sowie alle Sorten **Polstermaterialien** billig zu haben bei **Benjamin Cohn,** 38 Brückenstraße 38.

Dr. Spranger'scher Balsam.
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Ermüdung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.
Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein. Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafteste Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.
Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.
Preis à Flacon 1 Mark.

Freitag auf dem Fischmarkt treffen ein: Prima frische Schellfische, große Schollen, hochfeine Maränen bei **Wisniewski.**

Trefse Freitag, 20. d. M. mit einer Sendung frisch geräucherter **Malen, Flandern, Bücklingen, Räucher-Lachs** und sehr schönen **Lachsheringen** u. s. w. auf dem **Altstäd. Markt** ein. **M. Thiess** aus Wollin a. d. D.

Trefse zum heutigen Bodenmarkt mit einem Posten **guten Merettig** Judel aus Fildhne. hier ein.

Umzugshalber sind eine Partie Möbel und Kleidungsstücke aller Art sofort z. verkaufen Hoherstr. 4, I. **Gesucht zur Aushilfe ein billiges Reitpferd.** Größe nicht unter 4 Zoll. Alter gleichgültig. Angebote mit Preis an die Exp. d. Btg. unter „Reitpferd“.

4 kräftige Arbeitspferde sind zu verkaufen. **Thorner Straßenbahn.**

Wein Grundstück in Moder, ca. 1 1/4 Morgen Wiesenland, ist von sofort zu verpachten. **B. Kuttner,** Thorn.

Ein flottgehendes Restaurant von sogleich zu pachten gesucht. Näheres bitte an **H. Rudnicki** in Czarnowke b. Jordan gef. zu senden.

Im Neubau Wilhelmsplatz sind noch eine Wohnung, 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. nebst Badestube, sowie auch zwei Pferdeställe mit Burschengefäß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links. **Conrad Schwartz.**

Rinaldo!

Erste konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Thorn von Frau **Clara Rothe.** — Gegründet 1887. — Halbjährl. Kursus I. und II. Klasse beginnt den 1. April. Anmeldungen höh. Fächerlehre, Zimmer 54. Von 3 bis 7 Uhr in der Privatwohnung, Breitestraße 23, 2 Tr.

Marquisendrell und **Leinwand,** sowie **Marquisenfranzosen** und **Schnüre** empfiehlt billigst **Benjamin Cohn.**

Sommerroggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Weizen, Lupinen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Kuntelsamen usw. offerirt billigst **H. Salfan.**

Ein Arbeits- (auch Wagen-) Pferd zu verkaufen. **J. Kusel.**

Mocker, Lindenstr. 13 1. Etage, zum 1. April zu vermieten. **Dr. Szozygowski.**

Herrschäftliche Wohnung, 5 Zimm. n. allem Zub., für 800 Mk. zum 1. April, ev. sofort zu verm. **Culmerstr. 4.**

Herrschäftl. Parterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in meinem Hause, Bäderstraße 33, vom 1. April zu vermieten. **O. Sztuczko, Bäderstraße 37.**

1 möbl. Zimmer Kabinet und Burschengef. vom 1. April zu vermieten. **Breitestraße 8.**

Zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungsvereins. **Dienstag den 24. d. Mts.** abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums

Vortrag des Herrn **Pfarrer Hänel:** „Skizzen aus Rom“. **Billets** 50 Pf. und Stehplätze à von E. F. Schwartz zu haben. Helene Freitag, Lina Pankow, Warda, Kittler, Nadzielski.

Schlesinger's Restaurant. Empfehle heute und folgende Tage das vorzügliche und anerkannte **Patenhofer** und **Ceres-Bier.**

Zimmer für Vereine. sind noch in der Woche zu haben. **Schlesinger.**

Ein bejahrter Beamter sucht Geschäft. Auf Lohn wird nicht gesehen. Offerten unter G. H. an die Exped. dieser Zeitung.

Schneidergesellen verlangt **J. Pansegrau,** Windstraße 3.

Für unser Stabeisen- und Eisenwaren-Geschäft suchen wir einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Antritt nach Ostern. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Lehrlinge sucht **H. Patz, Klempnermeister.**

Einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, sucht **A. Nauck,** Uhren- und Goldwaarenhandlung.

Einen Lehrling zur Bäckerei nimmt an **Richard Wegner, Seglerstr. 12.**

Schüler, die das Gymnasium in Thorn besuchen, finden gute und billige Pension. Zwei Geschwister ist die Pension auf 10 Mark ermäßigt. **Frau Bertha Schulz,** Elisabethstr. 12, 2 Tr.

Einen kräftigen Laufburschen sucht **Adolph Leetz.**

Junge Damen, die das Puffschiff erlernen wollen, können sich sofort melden bei **Anna Güssow, Altstadt 29.**

Eine Ausbesserin, im Maschinenbau geübt, empfiehlt sich. **Minna Braun, Bäderstr. 7, Hof 1 Tr.**

Berständiges Kindermädchen für die Nachmittage sucht sofort **Frau M. Palm, Reithahn.**

Ein junges Mädchen kann sofort eintreten bei **Philipp Elkan Naohf.**

1 Stubenmädchen, 1 Küchenmädchen, 1 Hausdiener zum 1. April nach Grandenz gesucht von **E. Krause, Katharinenstr. 3, 1 Tr.** Empfehle den geprüften Herrschaften **Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen u. Ammen.** **A. Grubinska, Mauerstraße 73.**

Ungeirntes möbl. Zimmer für Sonnabend und Sonntag gesucht. Offerten mit Preis unter **A. W.** postlagernd Thorn erbeten.

Eine sehr angenehme Wohnung, für Beamte, ist in „Concordia“ zu Mocker preiswerth zu vermieten. 1 möbl. Wohnung z. v. Tuchmacherstr. 14.

Confirmationen

Zu den bevorstehenden halte mein Lager in **Gesang-Büchern, Geschenk-Litteratur, Spruchkarten, Wandsprüchen, Gedenkbüchchen** bestens empfohlen. **Grösstes Lager** in überraschend schöner, gediegener Auswahl. **E. F. Schwartz.**

Thorner Liedertafel. Freitag den 20. d. M. abends 8 1/2 Uhr: **Generalprobe** im Artushof.

Deutscher Privatbeamten-Verein. Zweigverein Thorn.

Versammlung am 20. März cr. abends 8 1/2 Uhr im altdeutschen Zimmer des **Schützenhauses.**

Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls vom 15. Februar.
2. Berathung der Zweigvereinsangelegenheiten.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung rückständiger Beiträge.
5. Festsetzung der regelmäßigen Zusammenkünfte.
6. Entgegennahme von Neuanmeldungen.
7. Anträge und Diverjes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn! Täglich: Auftreten des neuengagierten **Künstler-Ensembles.** Näheres die Tageszettel.

Artushof. Eingetroffen **frische Pa. Holländer Auster.**

Zum „Pilsner“. Heute eingetroffen: **Pa. Holländer Auster.**

Mühlenetablissement in Bromberg. Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit).

	vom 18./3.	bisher
pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	Markt	Markt
Weizengries Nr. 1	14,80	14,80
Weizengries Nr. 2	13,80	13,80
Kaiserauszugmehl	15,20	15,20
Weizenmehl 000	14,20	14,20
Weizenmehl 00 weiß Band	11,80	11,80
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,40
Weizenmehl 0	7,80	7,80
Weizen-Futtermehl	4,60	4,60
Weizen-Kleie	4,20	4,20
Roggenmehl 0	10,-	10,20
Roggenmehl 0/1	9,20	9,40
Roggenmehl I	8,60	8,80
Roggenmehl II	6,40	6,60
Commis-Mehl	8,40	8,60
Roggen-Schrot	7,40	7,60
Roggen-Kleie	4,40	4,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,20	14,20
Gersten-Graupe Nr. 2	12,70	12,70
Gersten-Graupe Nr. 3	11,70	11,70
Gersten-Graupe Nr. 4	10,70	10,70
Gersten-Graupe Nr. 5	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 6	9,70	9,70
Gersten-Graupe grobe	8,70	8,70
Gersten-Größe Nr. 1	9,20	9,20
Gersten-Größe Nr. 2	8,70	8,70
Gersten-Größe Nr. 3	8,20	8,20
Gersten-Rohmehl	6,40	6,40
Gersten-Futtermehl	4,60	4,60
Buchweizengröße I	14,-	14,-
Buchweizengröße II	13,60	13,60

Beilage zu Nr. 68 der „Thorner Presse“.

Freitag den 20. März 1896.

Vorfrühling.

Der Hain erwacht, noch ganz verflohen
Erst wagen sich die Knospen vor;
Es geht wie tiefes Athemholen
Am See durch Binsen und durch Rohr.

Der Frühling naht, und tief im Walde
Hebt nun ein Raunen, Flüstern an,
Ein sanfter Hauch zieht von der Halde
Belebend in den dunklen Tann.

Lau weht die Luft, braungolden liegt es
Wie zarter Duft auf Berg und Thal;
Wie holde Frühlingbotschaft wiegt es
Verheißend sich im Sonnenstrahl!

Helene Kernbach.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 15. März. (Bau der Chaussee Culmsee-Dubielno.) In einer vor einigen Tagen in Stompe abgehaltenen Versammlung von Interessenten der Chaussee Culmsee-Dubielno wurde beschlossen, eine Petition an den Kreisrat in Thorn wegen Beschleunigung des Baues dieser Chaussee zu richten. Gerade auf dieser Straße herrscht der regste Verkehr. An einem Jahrmarktstage sind 270 Fuhrwerke auf der Straße von Dubielno über Stompe nach Culmsee gezählt worden, während auf den Chausseen von Wildschön nach Plustowenz und der Straße von Dreilinden über Borwerl Culmsee zusammen nur 180 Fuhrwerke gezählt werden konnten. Der Schmutz ist im Frühjahr und im Herbst entsehrlich. Der Wagen geht fast bis an die Achsen im Straßenschlamm, so daß oft zwei Pferde am leeren Wagen zu ziehen haben. Es ist vor gekommen, daß man Wagen mit Ketten herausziehen mußte. Die Fuderfabrik Culmsee hat das Rießfahren einstellen müssen, obwohl vor die Wagen schon vier kräftige Ochsen gespannt waren. Fuhrwerke aus Dubielno haben einen Umweg von fast zwei Meilen gemacht und die Chaussee nach Culm benutzt, um diesen schlechten Weg zu vermeiden.

§ Culmsee, 18. März. (Verschiedenes.) Mit dem 1. April d. J. tritt das für den hiesigen Stadtbezirk erlassene neue Hundesteuerregulativ in Kraft, nach welchem die jährliche Hundsteuer 10 Mk. beträgt; bisher betrug dieselbe nur 6 Mk. jährlich. Die Hundemeldezetel werden in der Zeit vom 27. bis 31. d. M. den Hausbesitzern zur Ausfüllung zugestellt werden. Die Abholung derselben beginnt am 2. April d. J. — Nach einer vom hiesigen Magistrat auf Grund obrigkeitlicher Anordnung gefertigten Zusammenstellung gehören zur Zeit: der Bäckerinnung 10 Meister, 7 Gesellen und 5 Lehrlinge an, der Schneider- und Kürschner-Innung 21 Meister, 12 Gesellen und 25 Lehrlinge, der Schuhmacher-Innung 21 Meister, 14 Gesellen und 20 Lehrlinge, der Tischler-, Stellmacher- und Böttcher-Innung 33 Meister, 27 Gesellen und 33 Lehrlinge, der Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Uhrmacher-Innung 51 Meister, 16 Gesellen und 45 Lehrlinge. Nur die Bäcker-Innung ist einem Verbände angeschlossen. Die anderen Gewerbetreibenden, wie Fleischer, Dachdecker u. s. w. haben keine eigenen Innungen, sondern gehören zu auswärtigen Innungsverbänden. — Vom besten Wetter begünstigt, fand am 18. d. M. hier selbst der sogenannten Frühjahrsmarkt statt. Obgleich in mehreren Nachbarstädten ebenfalls Märkte stattfanden, war hier doch ein starker Auftrieb von Pferden und Rindvieh zu verzeichnen; für letzteres namentlich wurden gute Preise erzielt, da sich eine Menge Käufer ein-

gefunden hatten. Obgleich am Vormittag das Geschäft auf dem Krammarkt nicht nennenswerth war, entwickelte sich am Nachmittage nach Beendigung des Vieh- und Pferdemarktes ein reges Leben und Treiben und schienen sämtliche Gewerbetreibende mit den gemachten Geschäften zufrieden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. März 1896.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat die Besitzer Ignaz Sciesiński und Franz Czajkowski in Kenczkau als Schöffen für jene Gemeinde bestätigt.

— („Zage nie!“) Bei der Disjonseier des Infanterie-Regiments von Vorde Nr. 21 ist die Devise des Regiments „Zage nie“ erwähnt worden. Ueber den Ursprung dieser Devise findet sich in der Regimentsgeschichte folgende Erklärung: Im Jahre 1813 wurden durch Kabinettsordre vom 1. Juli in der Provinz Pommern 12 neue Reserve-Infanterie-Regimenter durch Zusammenstellung von Reserve-Bataillonen gebildet; es sind dies die jetzigen Infanterie-Regimenter Nr. 13 bis 24. Das 9. Reserve-Infanterie-Regiment war das Stamm-Regiment des heutigen Infanterie-Regiments Nr. 21; es formirte sich aus dem 1., 2. und 4. Reserve-Bataillon Colberg'schen Regiments. Das Regiment lag bei seiner Formirung vor dem belagerten Stettin, das eine französische Besatzung von 9000 Mann unter dem Befehl des Divisionsgenerals Grandeaou hatte, und marschirte am 31. Juli nach Berlin, da es nach einer Kabinettsordre vom 12. Juli zum 3. Armeekorps und zwar zur 6. Brigade übertreten sollte. Erster Kommandeur des Regiments war Major von Redow, vorher Kommandeur des Füsilier-Bataillons Colberg'schen Regiments, ein Stabsoffizier, der für sein ausgezeichnetes Verhalten in den Gefechten vor dem Waffenstillstande mit dem eisernen Kreuze 2. und 1. Klasse belohnt worden war. Mit den Eigenschaften eines hochintelligenten und willenskräftigen Offiziers verband Major von Redow aufrichtiges Wohlwollen für seine Untergebenen, wahrhafte Herzensfrömmigkeit und eine felsenfeste Zuversicht in den glücklichen Ausgang des Krieges. „Auf Gott vertrauen und nicht verzagen, Kinder!“ waren seine üblichen Worte, wenn es unter den so mannigfachen, schwierigen Verhältnissen der damaligen, an allem Noth leidenden Zeit darauf ankam, die Gemüther aufzurichten, sie auf schweren Märschen, in Kampf und Gefahr zu erheben und anzufeuern. Seine Worte verfehlten selten ihre Wirkung und waren schließlich die Veranlassung, daß Major von Redow zuerst von den Offizieren und im Laufe der Zeit auch von den Mannschaften des Regiments den Beinamen „Zage nicht“ erhielt, eine Bezeichnung, die sich während der Kriegsjahre sogar auf das Regiment übertrug, sodaß letzteres von anderen Truppentheilen, namentlich von dem im gleichen Brigade-Verbande stehenden Colberg'schen Regiment häufig „Die Zage nichts“ genannt wurde. Hieraus ist nach der Uebersetzung die heutige Devise des Regiments „Zage nie!“ entsprungen. Nach den Befreiungskriegen gerieth jene Bezeichnung für das Regiment „Die Zage nichts“ fast in Vergessenheit, bis sie ein Menschenalter später während der Kriegsbereitschaft 1850/51 von neuem Bedeutung gewann. Durch den Major Otto von Leipziger wurde die Bezeichnung dem späteren Geschlecht wieder ins Gedächtniß zurückgerufen und daraus der heutige Wahlspruch des Regiments: „Zage nie!“ geschaffen. Es war im Winter 1850/51 während der Mobilmachung; das Regiment stand in der Lauffe voll Kampfeslust und Siegeshoffnungen nach dem ewig langen Frieden. Aber statt eines frischen, fröhlichen Krieges kamen die niederdrückenden Friedensnachrichten von Olmütz, statt Ehre und Ruhm

mühselige Märsche bei Eis und Schneewetter, schlechte Quartiere und larme Verpflegung. Das waren Zeiten, von denen man sagt: sie gefallen uns nicht. Aller hatte sich eine tiefe Verstimmung bemächtigt. Eine Glashütte in der Nähe gab Veranlassung, für alle Offiziere Feldflaschen zu bestellen, deren eine Seite den Namenszug des Regiments, deren andere einen Wahlspruch erhalten sollte. Aber welchen? Aus jener kurz geschickerten Stimmung heraus und im Hinblick auf die einstige unerschütterte Haltung, den nie verzagenden Muth, welcher die preußische Armee von Kollin nach Moßbach und Beuthen, von Vigny nach Belle Alliance geführt hatte, machte Leipziger allem Widerstreit der Meinungen dadurch ein Ende, daß er entschied: „Zage nie!“ soll der Wahlspruch heißen. Und er hatte das Richtige getroffen. Denn was vor einem Menschenalter in zerbrechliches Glas geschnitten wurde, ist seitdem das Motto in Krieg und Frieden geblieben. Viele schwere, aber auch an Ruhm und Ehren reiche Tage hat das Regiment seitdem erlebt; die ungebrochene, frohe Zuversicht, daß nach bösen, dunklen Tagen auch wieder Sonnenschein kommt, hat das Regiment niemals verlassen.

— (Einfuhrverbot.) Auf Grund des § 7 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894, sowie des § 3 des preussischen Ausführungsgesetzes dazu vom 12. März 1881 hat der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland verboten. Diese Anordnung tritt mit Beginn des dritten Tages nach erfolgter Publikation in Kraft.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Rah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kretschmann und Bischoff, sowie die Gerichtsassessoren Fischer und Bothe. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Reiß. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Eim. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde zunächst gegen den Restaurateur Emil Haß von hier wegen Kuppelei verhandelt. Das Urtheil lautete auf 2 Wochen Gefängniß. — Auch in der Strafsache gegen den Gutsinspektor Georg Hans Gottfried Pakty aus Chelmonie wegen wider natürlicher Anzucht war während der Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Gegen ihn erging ein freisprechendes Urtheil. — Zwischen dem Einwohner Johann Kunewicz aus Wildschön und dem Arbeiter Eduard Sabellek daher kam es am 22. September v. J. im Schneider'schen Gasthause zu Wildschön beim Kartenspiel wegen 2 Pfennigen zum Streit, der zunächst beigelegt wurde, dann aber wieder von neuem entfachte. Diesmal saßen sich beide und Sabellek warf den Kunewicz zur Thüre hinaus. Als Sabellek auf die Aufforderung des Kunewicz demnach vor die Thüre trat, erhielt er sofort von letzterem zwei Stiche in den Oberarm. Kunewicz ging darauf nach seiner Wohnung, während Sabellek stark blutend in die Gaststube zurückging. Er verweilte hier jedoch nur kurze Zeit und begab sich dann mit dem Arbeiter Johann Kaczmarek aus Wildschön, der sich auch am Kartenspiel betheiligte hatte, nach Hause. Hierbei passirten sie die Wohnung des Kunewicz und fanden diesen selbst vor dem Wohnhause stehen. Beim Vorbeigehen entbrannte der Streit von neuem und endete damit, daß Kunewicz von jenen beiden ganz entsehrlich zugerichtet wurde. Beide schlugen mit Messern auf ihn ein und verletzten ihn am Arm, am Hinterkopf, an der Stirn, am Halse, am Oberarm und an der Brust. Drei Stiche drangen ihm in die Lunge und waren von so gefährlicher Wirkung, daß Kunewicz vollständig dem Siechtum verfallen ist. Der Gerichtshof hielt alle drei Personen der Körperverletzung für schuldig und verurtheilte den Kunewicz zu 6 Monaten Gefängniß, den Sabellek zu 3 Monaten und den Kaczmarek zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, nahm

auch die beiden letzteren, weil sie fluchtverdächtig erschienen, sofort in Haft. — Eine Sache wurde vertagt.

Podgorz, 18. März. (Holzverkaufstermin. Unterschlagung.) Heute Vormittag wurde im Ferrari'schen Lokale ein von der königl. Oberförsterei Schirpitz angefertigter Holzverkaufstermin abgehalten. Für das ausgedobene Holz fanden sich zu mäßigen Preisen Käufer, einige Strauchhaufen sind nicht verkauft worden. — Wegen Unterschlagung ist eine Frau von hier zur Anzeige gebracht worden. Die Frau hat das Milchgeld für einen Monat im Betrage von 36 Mk. für den Milchlieferanten eingezogen und für sich verbraucht. Es sind noch 5 Mk. bei ihr vorgefunden worden, das andere Geld hat die Ungetreue verjubelt.

Thorn-Briesener Orenze, 15. März. (Schlechte Zufuhrwege zum Bahnhof Richnau.) Die im Umkreise des Bahnhofes Richnau der neuen Strecke Schönssee-Gulmssee liegenden Ortschaften haben zwar einen Bahnhof, auf dem einzelne Güter 6 bis 800 Waggons allein verladen, aber die Zufuhrwege sind, wie dem „Gef.“ geschrieben wird, spottschlecht, Pferde und Wagen bleiben stecken. Es sind im Kreise Briesen wieder mehrere Chaussees beschlossen, so auch die Briesen-Rinst-Ortschwoma-Gallnowo-Siegrfriedsdorf. Die umliegenden Ortschaften des Bahnhofes Richnau wandten sich an den Kreisaußschuß mit der Bitte, diese Chaussee über Rinst-Or. Orschbau-Abbau Mewo zum Bahnhof Richnau zu verlegen, erhielten aber den Bescheid, es seien keine Mittel vorhanden. Hoffentlich wird aber der Kreis doch die Mittel schaffen, um dem Mißstande abzuhelfen.

— (Erledigte Schulstellen.) Zweite Stelle zu Züger, Kreis Dt. Krone, evangel. (Meldungen an Rittergutsbesitzer Schwinnig zu Züger). Stelle in Gr. Kommsort, Kreis Schwes, evangel. (Kreis-Schulinspektor Engelen zu Neuenburg). Stelle zu Vielitz, Kreis Löbau, kathol. (Kreis-Schulinspektor Lange zu Numark). Stelle zu Sdroje, Kreis Schwes, kathol. (Kreis-Schulinspektor Menge zu Tuschel). Stelle zu Eisenhammer, Kreis Schlochau, kathol. (Kreis-Schulinspektor Kailuhn zu Breblau). Stelle zu Gr. Budzisz, kathol. (Kreis-Schulinspektor Menge zu Tuschel). Stelle in Klonia, Kreis Konitz, kathol. (Kreis-Schulinspektor Dr. Hoffmann zu Konitz).

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz. Wartmann in Thorn.

Berlin, 18. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 294 Rinder, 8950 Schweine, 1889 Kälber und 324 Hammel. — Vom Hinderauftrieb blieben ca. 115 Stück unverkauft. 3. 44—47, 4. 40—42 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird auch kaum geräumt. 1. 42, ausgesuchte Posten darüber, 2. 40—41, 3. 37—39 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 56—59, ausgesuchte Waare darüber; 2. 51—55, 3. 47—50 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden ca. 500 Stück Absatz zu schwankenden Preisen, die sich aber nicht viel von den am vorigen Sonnabend bemittelten unterschieden.

Königsberg, 18. März. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. feiner. Zufuhr 20 000 Liter. Gekündigt — Liter. Voto kontingentirt 52,20 Mt. Br., 51,50 Mt. Gd., — Mt. bez., loco nicht kontingentirt 32,50 Mt. Br., 31,80 Mt. Gd., — Mt. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 20. März 1896.

Altstädtische evangelische Kirche: abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag über den Choral: „O, Haupt voll Blut und Wunden“, Brodtk.

Evangelisch-Lutherische Kirche: abends 6½ Uhr Passionsandacht: Superintendent Rehm.

Evangelische Gemeinde in Mocker: nachm. 5 Uhr Passionsandacht: Prediger Frebel.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Mocker: abends 7 Uhr Passionsandacht: Pastor Meyer.

3. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1896. — 3. Tag Nachmittags.

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

10 199 284 304 74 (200) 682 780 812 996 1 119 25 226 510 20
 23 699 708 847 90 2 044 145 489 618 719 21 45 819 89 931 3 135
 5 288 343 426 79 589 826 910 4 071 108 338 51 720 38 810 91
 5 080 103 20 63 68 346 538 795 956 6 045 135 303 43 95 98 482
 541 687 824 32 78 940 42 7 026 105 257 352 429 98 581 703 44
 831 8 031 86 270 395 474 590 692 917 9 256 61 354 456 599 635
 791 863 965
 10 028 35 50 206 53 86 90 314 614 69 721 46 968 85 11 003
 218 99 501 624 712 974 12 126 80 206 405 33 526 33 43 725 62 76
 901 13 173 243 474 911 86 14 072 122 208 41 355 98 402 24 29
 524 31 66 96 651 59 15 040 149 367 446 64 501 38 612 851 964 16 032
 179 205 302 43 419 866 970 17 156 29 319 71 827 30 70 912 20 61
 18 027 199 306 419 25 78 518 31 (60000) 53 19 146 93 211 (200) 914
 20 139 98 262 390 481 506 643 859 939 74 21 215 19 324 438
 562 63 701 64 803 30 22 223 355 528 33 (200) 700 65 913 23 034
 121 (300) 200 20 37 (500) 3 26 55 454 542 52 729 24 238 573 610 11
 15 22 91 910 25 188 (500) 345 425 558 764 98 837 40 93 26 170
 356 440 63 629 96 783 802 27 015 243 56 62 363 452 (200) 955 63
 28 013 250 407 670 733 827 99 9 7 86 29 103 70 359 456 99 670 733
 64 834 961
 30 128 324 402 89 731 910 18 31 147 735 859 32 204 324 454
 89 623 732 33 059 159 285 307 15 84 627 759 (200) 85 844 (200)
 34 340 57 91 456 91 531 86 713 54 824 916 43 35 683 133 295 399
 508 28 677 790 95 943 96 36 156 90 282 319 26 86 476 610 946
 37 231 301 434 35 820 94 929 38 048 120 27 244 39 (200) 360 561
 663 701 909 67 39 001 132 232 393 657 742 813 999
 40 215 28 381 746 823 39 41 145 88 257 488 547 96 690 862
 982 42 021 182 670 748 86 98 998 43 175 201 399 573 741 843
 (300) 44 025 282 329 478 508 20 662 816 39 45 050 38 184 236
 346 99 439 546 921 26 46 136 479 609 727 33 834 44 93 901 16 33
 47 086 94 (300) 154 (500) 259 315 88 430 44 82 667 91 701 99 843
 909 48 000 91 354 447 67 645 713 928 82 49 159 92 200 20 69
 328 60 562 616 30 790 820 36 988
 50 075 655 739 69 924 51 066 80 295 318 401 6 569 85 88 647
 (200) 837 82 946 52 157 76 459 674 717 76 828 41 97 923 41 53 073
 107 73 84 92 259 340 721 54 117 206 393 817 55 230 556 835
 56 046 243 95 434 566 74 79 689 970 57 112 231 33 380 424 550
 (200) 634 957 97 (300) 58 006 126 47 91 247 496 565 87 700 56
 935 59 135 93 550 95 639 763 831 46
 60 132 52 76 212 596 644 (200) 69 860 911 64 81 61 065 216
 323 81 514 608 859 62 000 135 242 575 901 62 63 261 360 534 895
 64 143 93 205 302 36 455 65 72 522 713 941 65 111 24 55 507 29
 76 682 773 963 66 028 (500) 91 131 32 850 89 509 (200) 89 647 (1500)
 974 67 279 359 61 546 847 63 992 68 027 99 108 209 49 440 568
 69 296 433 708 819
 70 130 53 88 563 620 49 92 799 71 063 160 466 516 781 851
 963 72 010 183 473 536 854 917 73 077 434 (200) 548 688 715 54
 819 (5000) 74 079 (200) 168 213 14 41 811 400 4 519 45 633 73
 778 847 64 75 092 115 221 27 28 394 574 33 616 849 76 037 126
 33 212 (200) 323 810 928 70 84 77 093 166 392 98 416 68 518 618
 87 703 42 79 987 78 038 63 190 208 48 322 428 697 785 858 79 111
 51 76 210 14 98 460 71 738 827
 80 187 (200) 234 42 332 441 44 72 578 628 978 81 005 128 80
 222 84 363 572 616 93 95 716 44 52 58 832 82 029 178 347 50 499
 518 654 85 (300) 764 (200) 999 83 095 142 (200) 77 324 65 590 605
 754 76 929 93 84 170 89 232 59 69 97 368 80 639 52 73 709 813
 940 42 85 029 50 136 329 95 604 99 930 52 86 012 212 45 356 94
 410 533 85 652 97 788 811 52 919 87 194 276 522 71 646 59 92 785
 823 88 014 34 297 649 753 956 96 89 087 125 217 64 348 58 65
 420 56 82 501 49 87 (1500) 780 329 99 961
 90 263 671 794 335 91 253 630 731 (300) 73 898 941 69 92 209
 545 669 750 818 93 029 46 205 73 304 516 93 723 94 97 802 66 76
 942 94 133 87 211 16 47 578 656 812 916 95 060 129 270 74 322
 425 541 90 907 96 192 (300) 346 435 532 (200) 44 55 603 21 39 744
 966 (200) 97 154 288 451 873 941 98 000 150 87 236 38 57 (200)
 312 23 605 855 906 16 99 112 214 330 52 79 431 566 673 95 978
 100 248 69 (200) 451 658 735 101 099 136 39 325 687 92 761
 (200) 102 099 234 81 332 24 702 103 076 139 (200) 396 383 (200)
 405 79 528 692 773 862 63 85 89 104 101 82 34 555 718 105 014
 47 110 244 356 84 454 510 63 87 952 106 350 485 520 52 676 785

817 972 107 044 79 312 25 400 15 (200) 580 606 19 801 108 161
 398 474 972 109 101 39 276 77 322 81 566 80
 110 266 307 40 935 111 198 312 929 112 416 620 59 (500)
 113 066 200 337 444 833 114 482 677 87 782 936 79 115 277 376
 806 31 919 116 010 398 427 40 79 547 632 709 45 894 972 117 006
 69 137 228 35 337 68 669 799 911 118 258 337 76 423 815 40 932
 119 012 38 308 17 540 673 742 58 (200) 94
 120 330 478 503 693 754 800 97 121 019 143 342 482 550 63
 641 772 929 122 071 87 201 42 439 95 511 553 904 69 123 097
 130 226 332 86 493 648 805 10 33 95 960 124 140 50 346 77 (200)
 563 125 059 136 267 355 93 724 126 107 382 425 690 792 96 960
 127 062 200 (500) 56 332 504 30 73 77 631 913 128 029 57 64 79
 130 52 84 93 209 50 336 810 998 (200) 129 103 13 54 260 83 460
 682 93 708 829 (200) 913
 130 051 105 93 260 324 95 556 131 046 53 323 78 492 542 736
 911 132 131 539 98 735 86 809 89 133 198 580 682 811 66 79
 134 020 132 416 34 751 836 135 110 34 53 366 79 85 503 36 633
 900 43 86 136 032 184 313 527 92 651 933 137 036 66 117 263 95
 375 465 693 980 138 457 549 75 813 139 031 355 745 57 77 879 930
 140 045 94 153 70 413 650 862 86 992 96 141 126 69 208 345
 51 66 69 88 763 984 142 022 79 207 84 93 373 402 598 725 (200)
 894 143 037 220 303 94 592 653 75 707 803 908 76 144 092 348
 425 80 87 528 623 858 984 145 070 105 50 242 445 643 49 77
 146 123 226 57 74 330 90 94 504 778 88 841 47 919 56 147 216
 527 799 (200) 900 92 148 302 72 453 68 93 637 57 726 808 43 92
 149 021 246 75 (500) 330 508 35 70 76 652 799 (1500) 826
 150 101 34 252 318 (200) 407 47 583 759 865 933 151 065 556
 730 87 152 017 172 308 47 618 711 889 948 153 415 53 629 735
 154 090 97 203 304 427 90 568 637 900 96 99 155 275 379 87 557
 744 872 156 011 50 118 298 348 416 600 46 874 934 157 012 40
 304 480 98 609 44 797 975 158 008 76 88 152 388 427 55 590 700
 59 805 70 967 159 125 81 217 424 33 36 55 62 543 735 942
 160 039 137 271 556 606 87 863 924 33 161 100 64 302 436 39
 575 751 64 838 162 017 34 87 103 65 95 287 325 84 494 533 35
 732 894 938 42 (200) 163 126 55 81 388 451 65 691 771 800 43 920
 56 92 164 016 63 71 79 192 239 674 748 829 949 165 001 133 434
 65 96 (200) 615 731 850 96 166 047 483 615 72 772 966 167 125
 240 54 431 54 533 55 62 669 833 73 906 66 168 063 361 96 662 717
 826 924 169 029 46 126 51 421 45 580 838
 170 211 578 611 33 77 880 171 033 158 419 53 99 514 604 869
 90 940 63 81 172 004 128 88 206 38 88 455 911 173 045 120 97
 207 21 550 634 95 809 30 174 203 63 336 401 79 607 54 59 701 969
 175 010 138 235 50 61 357 688 759 72 847 943 61 176 008 14
 131 (300) 37 290 347 70 418 573 973 (200) 84 91 177 099 182 249
 339 536 67 78 618 745 94 979 178 079 153 380 502 87 939 98 (200)
 179 067 113 249 72 333 406 503 795 889 957
 180 175 713 95 829 67 900 (300) 131 121 31 244 361 (200) 475
 758 182 085 171 254 459 60 625 43 60 183 144 74 89 96 336 454
 597 612 777 877 910 25 184 078 129 264 495 93 533 703 53 831
 185 075 203 46 459 69 534 791 186 000 467 712 13 883 942 68 86
 187 246 380 93 408 55 62 562 99 (200) 671 766 883 915 74 188 039
 52 200 83 189 167 241 407 57 97 588 875
 190 152 60 72 309 446 57 69 537 605 16 744 862 73 952 191 065
 205 318 621 701 894 192 033 139 99 260 302 28 421 84 40 610 16
 23 734 44 845 903 193 010 65 198 242 401 48 65 91 531 41 71 99
 679 86 739 873 194 043 126 76 272 330 458 871 925 195 006 9 73
 155 83 236 309 42 407 511 36 611 196 154 96 325 98 477 85 99 546
 833 197 23 72 148 724 893 98 198 076 127 249 318 27 69 401 626
 755 844 199 172 413 96 99 515 49 682 774 891
 210 163 368 410 718 86 959 211 032 125 (1500) 308 615 80
 212 033 61 524 629 715 892 920 79 213 005 42 260 72 315 610
 (300) 573 610 (500) 984 214 041 82 350 581 869 959 215 007 45
 189 304 91 406 70 543 86 750 823 972 216 053 69 137 92 356 922
 217 243 381 404 77 565 710 867 906 218 059 173 339 (300) 528 50
 612 (200) 739 56 98 962 219 045 80 303 78 423 59 61 514 73 735
 845 50
 220 076 213 45 87 94 449 599 669 989 221 041 312 414 85 818
 33 921 74 222 114 273 467 532 (200) 718 21 223 064 171 209 33
 306 25 610 55 704 866 224 039 (300) 103 82 364 541 85 740 93
 225 049 97 (300) 211 27 432 59 75
 200 188 262 96 356 451 555 422 91 954 201 164 (1500) 87 443
 639 915 202 233 567 834 203 048 54 213 350 536 95 514 47 73
 632 204 305 740 51 91 880 88 205 004 10 31 144 252 (200) 418 82 610
 57 710 842 74 206 133 64 228 352 84 450 513 695 864 207 149 56
 216 516 43 53 709 89 805 935 76 208 025 365 473 507 54 655 703
 63 844 209 000 84 89 588 741 865 87 975